

FITZELL



PINSEL

PIXEL + *PINSEL*

Willkommen in einer Welt, in der Pixel und Pinsel nicht gegeneinander antreten, sondern miteinander lachen, stolpern, experimentieren und am Ende etwas erschaffen, das keiner von beiden allein hinbekommen hätte.

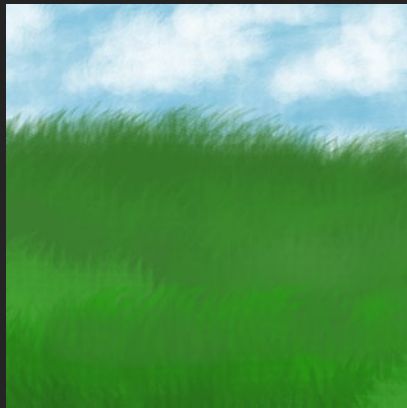
In diesem Projekt haben Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen sich mit einer KI an einen Tisch gesetzt – oder besser gesagt: an ein Bild. Strich für Strich, Zug für Zug, Idee für Idee entstand ein ungewöhnlicher Dialog. Die Schülerin/der Schüler malt vor, die KI antwortet, die Schülerin kontert, die KI überrascht. Ein kreatives Ping-Pong, bei dem niemand wusste, wohin der nächste Schlag geht.

Dieses Buch ist kein Beweis dafür, dass Maschinen Kunst können. Es ist ein Beweis dafür, dass Menschen und Maschinen gemeinsam etwas schaffen können, das Spaß macht, inspiriert und manchmal sogar ein bisschen klüger wirkt, als es eigentlich ist.

Viel Freude beim Blättern, Staunen und Schmunzeln.

Anita Schwarzenberger

Ein Hase mit Zylinder und rotem Schal sitzt auf einer Bank, als hätte er gerade ein tiefgründiges Gespräch mit dem Fuchs hinter sich, der verschmitzt aus dem Hintergrund lugt. Neben ihnen windet sich ein Regenwurm mit der Gelassenheit eines alten Philosophen, flankiert von einer Aktentasche, die vermutlich die gesammelten Werke über den Sinn des Lebens enthält. Während am Himmel Feuerbälle ihre dramatische Bahn ziehen, bleibt das Glas Rotwein auf dem Tisch unbeeindruckt – ein Symbol stoischer Würde inmitten kosmischer Turbulenz. Vielleicht ist das Leben einfach nur ein Picknick im Sturm, solange man stilvoll bleibt.



01



02



03



04



05

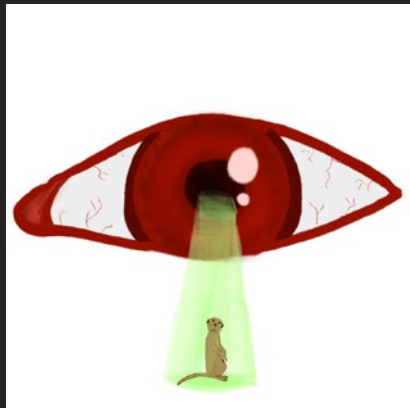


06



Lara Wunn

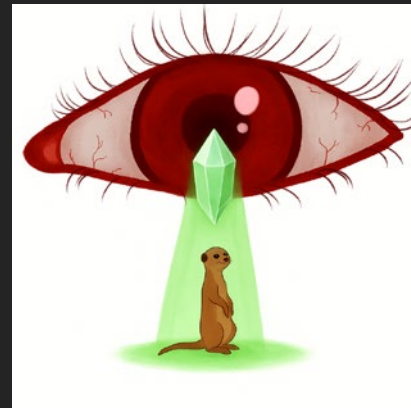
Ein kosmisches Auge mit Hang zur Lasertherapie scannt einen verdutzten Meerkat, der offenbar zum Ausgewählten erkoren wurde – ob für intergalaktische Weisheiten oder einfach nur für ein gutes Meme, bleibt offen. Zwischen Saturn und Sonnenbrand steht er auf einem grünen Teppich der Erkenntnis, während geometrische Symbole und astrologische Kritzeleien das Ganze mit pseudowissenschaftlichem Tiefgang garnieren. Wer braucht schon Logik, wenn man Stil hat und von einem galaktischen Blickstrahl durchleuchtet wird?



01



02



03



04



05

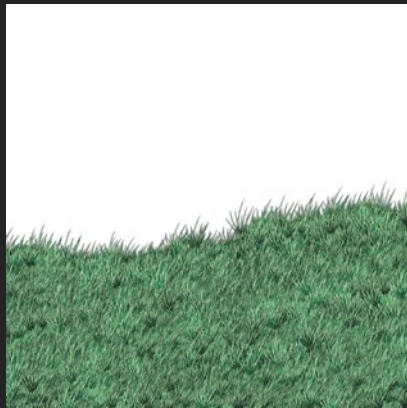


06



Tamara Fuchs

Ein gelehrter Kauz mit Zauberhut liest nächtens ein Buch, das offenbar direkt aus Hogwarts stammt, inklusive Glitzerstaub, geheimem Wissen und vermutlich einem Kapitel über magische Steuertricks. Unten sitzt ein Fuchs mit Cape und Schleifchen, der aussieht wie die Praktikantin im Fernstudium für Waldzauberei, gespannt auf die nächste Lektion. Zwischen Glühwürmchen, Pilzen und Sternenhimmel wird hier offenbar die nächtliche Akademie der tierischen Magie betrieben – mit Stil, Charme und einer Prise Märchenlogik, die selbst die Eule zum Staunen bringt.



01



02



03



04



05

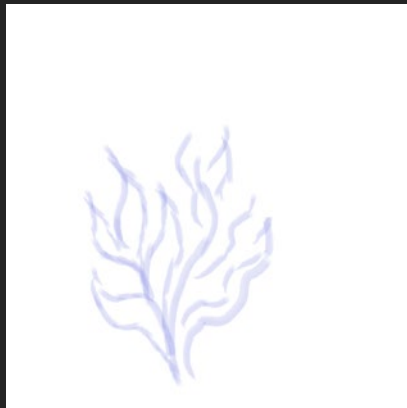


06



Magdalena Bauer

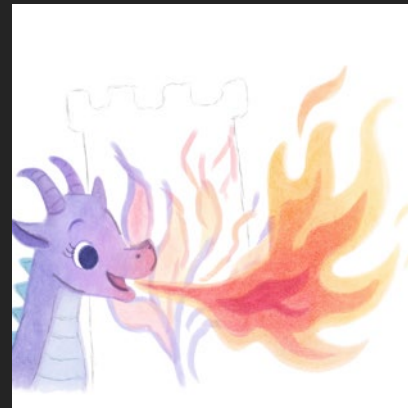
Ein lila Drache mit Hang zur Pyrotechnik spuckt eine Flamme, die aussieht wie ein Regenbogen auf Koffein. Im Hintergrund glüht ein Schloss, das offenbar beim letzten Feueratem das Upgrade „extra knusprig“ erhalten hat. Zwischen Blumen, Sternen und Zauberfunkeln wird hier nicht gekämpft, sondern stilvoll geflammt – ganz nach dem Motto: Wer braucht Ritter, wenn man Charisma hat und farblich abgestimmtes Feuer?



01



02



03



04



05

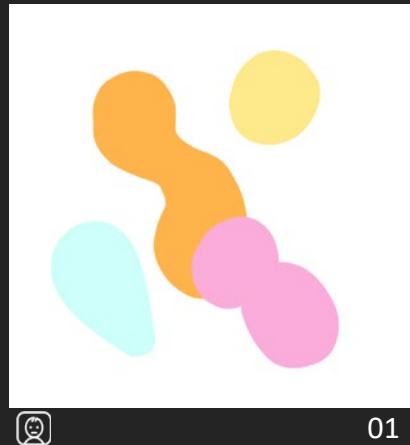


06

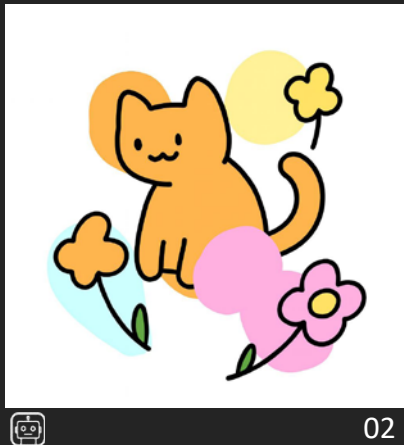


Jessica Ogunfolaju

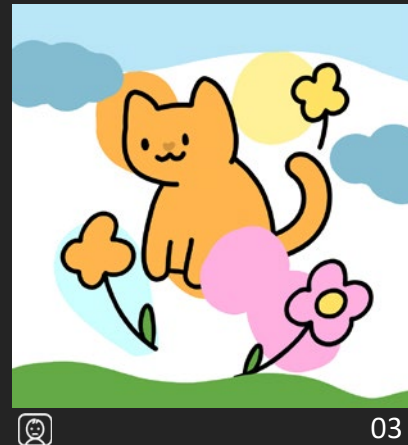
Ein Frosch mit Blümchen-Ballon, ein Schwein mit floraler Mission und eine Katze, die aussieht, als hätte sie gerade das Zen des Nichtstuns entdeckt – willkommen im tierischen Wolkenland. Zwischen Sonnenstrahlen, Hügelgrün und dekorativen Wölkchen posieren diese drei wie die Coverstars eines sehr sanften Abenteuerromans. Wer braucht Action, wenn man Charme, Farbenfreude und ein Schwein mit Blume hat?



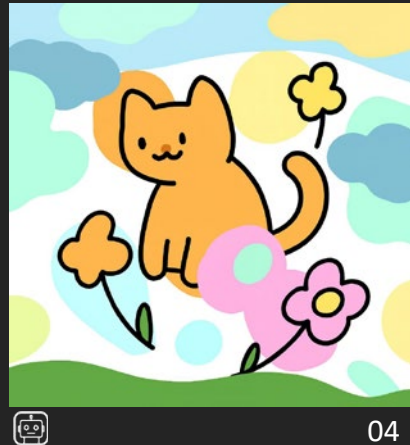
01



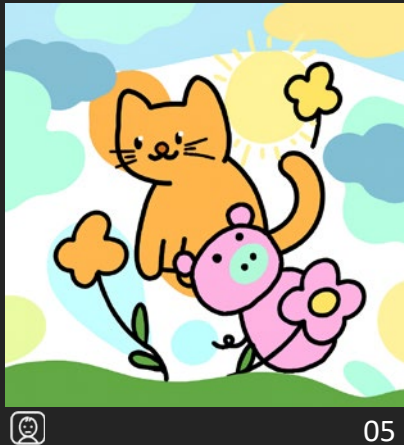
02



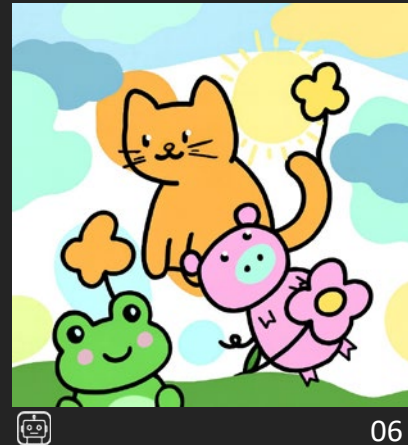
03



04



05

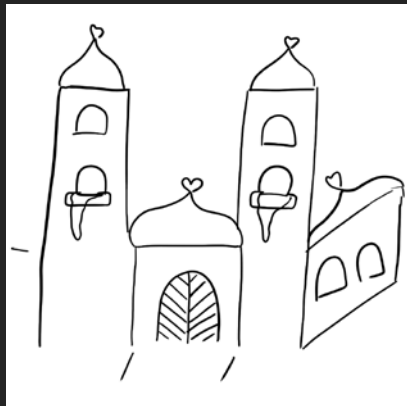


06



Hanna Lindorfer

Ein Schloss mit Herzen-Giebeln, Regenbogen-Zufahrt und fliegendem Drachen – hier wohnt definitiv keine Steuerbehörde, sondern vermutlich die Königin der Glitzerlogik. Zwischen flatternden Schmetterlingen, Sternenhimmel und einem pinken Häuschen mit Regenbogenfundament wird die Fantasie auf Vollgas geschaltet. Wer hier anklopft, bekommt vermutlich Glitzertee serviert, ein Einhorn als Haustier empfohlen und eine Einladung zur nächsten Wolkenparty – Dresscode: magisch bis märchenhaft.



01



02



03



04



05

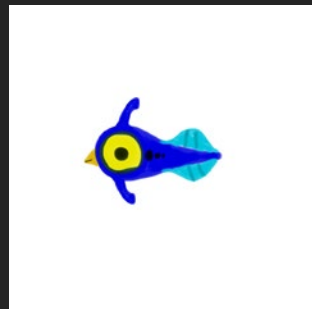


06



Sebastian Barbaric

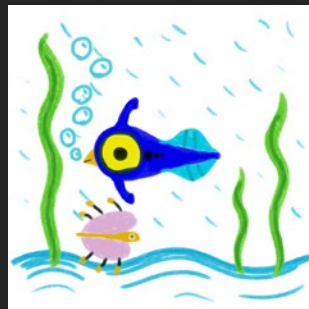
Ein Fisch mit Hut, ein Krabben-Duo in bester Laune und ein Schatz, der offenbar am Haken hängt – willkommen im Unterwasser-Kabarett der charmanten Meeresbewohner. Die Sonne grinst von oben, als hätte sie das Ganze selbst inszeniert, während Seetang und Sternfisch applaudieren wie bei einer Premiere im Korallen-Theater. Hier wird nicht gejagt, sondern stilvoll posiert – mit Schuppen, Charisma und einem Hauch von Tiefsee-Extravaganz, der selbst einen Tintenfisch neidisch machen würde



01



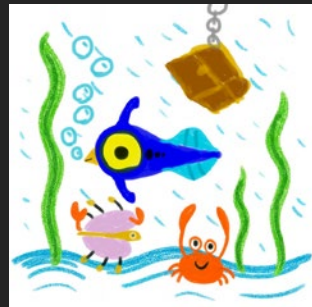
02



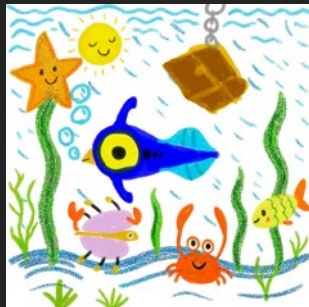
03



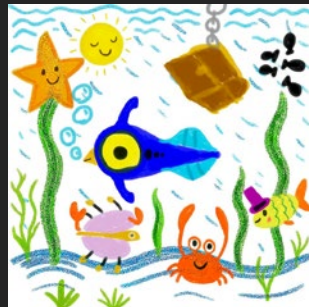
04



05



06



07

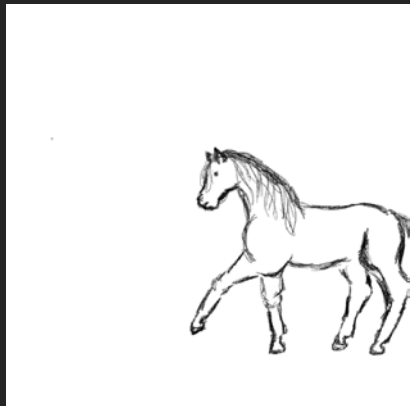


08

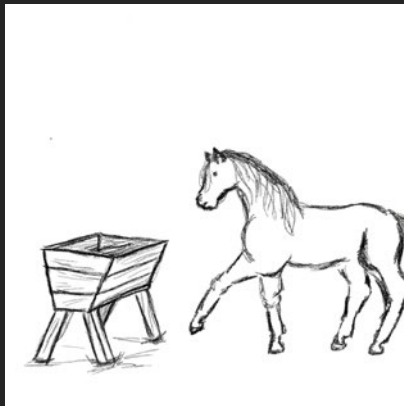


Valentina Reischl

Ein Einhorn mit botanischem Interesse betrachtet eine Blume, während drei Marienkäfer das Gras als Laufsteg nutzen und eine Biene den Bestäubungsdienst übernimmt – ganz ohne Honorar, versteht sich. Die Sonne strahlt wie ein übermotivierter Animateur, und die Wolken tragen florale Muster, als hätten sie sich für ein Gartenfest herausgeputzt. Zwischen Hügelgrün und Blütenpracht entfaltet sich eine Szene, in der selbst das Einhorn kurz vergisst, dass es magische Kräfte hat – weil die Natur hier schon zauberhaft genug ist.



01



02



03



04



05

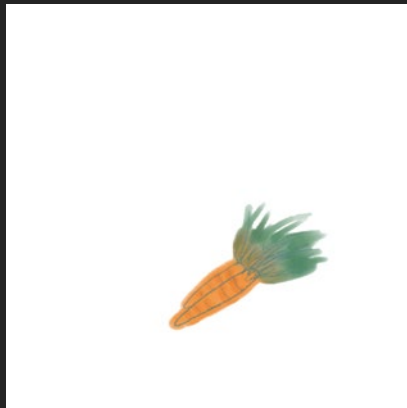


06



Hannah Kapfer

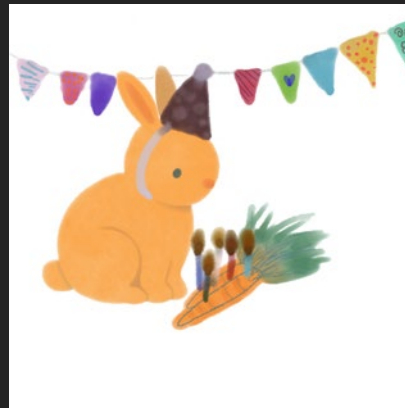
Ein Hase feiert Geburtstag mit einer Karotten-Torte, die fünf Kerzen trägt – ganz nach dem Motto: gesund, aber festlich. Die Maus bringt Geschenke, die Biene fliegt Konfetti-Loopings, und die Sonne scheint, als hätte sie selbst eingeladen. Zwischen Wimpelketten, flatternden Gästen und Hügelidylle wird hier bewiesen: Man braucht keinen Kuchen, wenn man Stil, Freunde und eine gut dekorierte Wurzel hat.



01



02



03



04



05

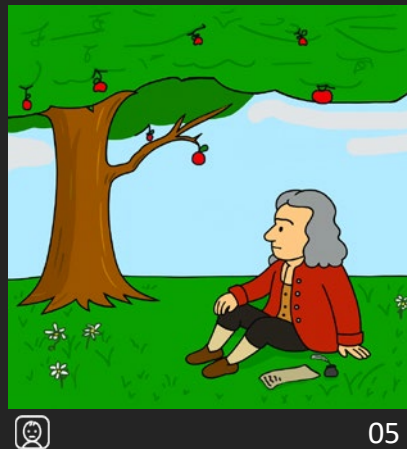
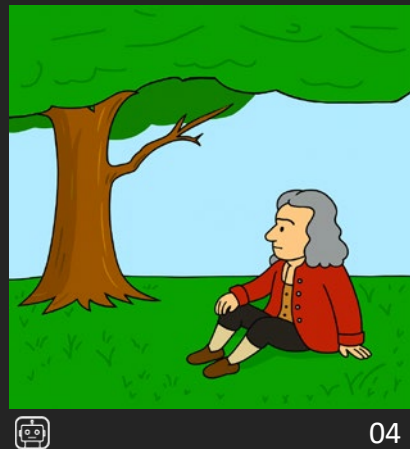
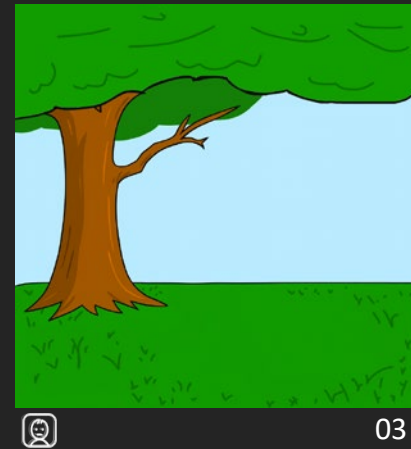
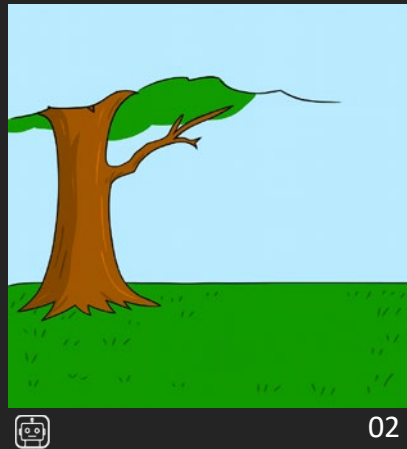
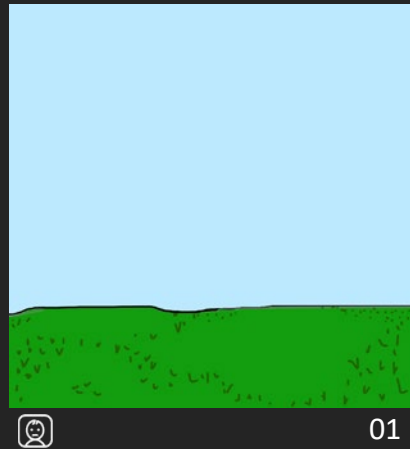


06



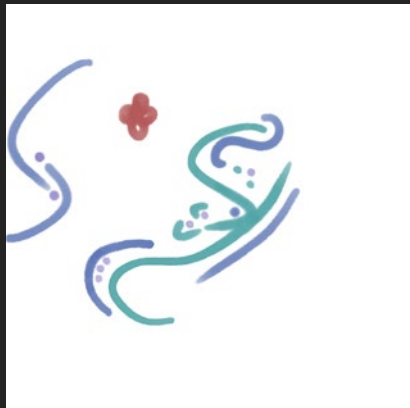
David Nikitenko

Sir Isaac Newton sitzt unter dem Baum, als hätte er gerade „Chillen für Genies“ erfunden – bis ihm die Gravitation wortwörtlich aufs Haupt fällt. Die Apfel-Physik ist im Anflug, das „ $F = mg$ “ schwebt schon wie ein Spoiler durchs Bild, und Newtons Blick sagt: „Ich wollte doch nur ein bisschen Schatten, kein Naturgesetz!“ Zwischen Tinte, Papier und fallenden Früchten entsteht hier Wissenschaft mit Wumms – ganz ohne Labor, aber mit Kopfnuss.

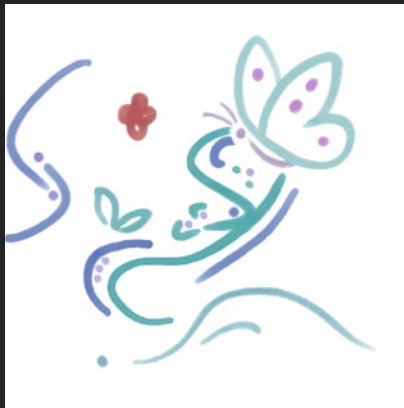


Elisabeth Denkmayr

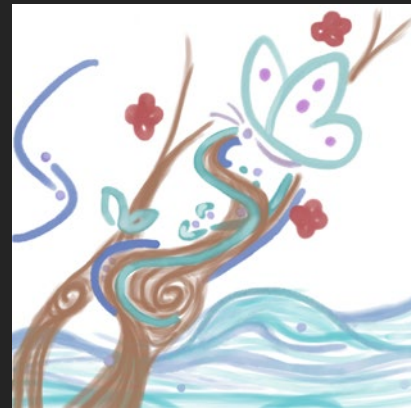
Ein Baum mit Locken, eine Sonne wie frisch aus dem Bastelkurs und ein Bach, der aussieht, als hätte er sich in ein Farboxperiment verirrt – willkommen im Naturwunderland mit künstlerischem Einschlag und einem Hauch von Fantasie-Überdosis. Die Schmetterlinge tanzen Ballett, die Wolken tragen Grün wie modische Hüte, und die roten Blüten wirken wie Konfetti aus einem botanischen Karneval. Irgendwo zwischen Wellen, Wirbeln und Wipfeln fragt man sich: Ist das ein Garten, ein psychedelischer Traum oder einfach das Ergebnis eines sehr glücklichen Farbkastens mit kreativer Freiheit?



01



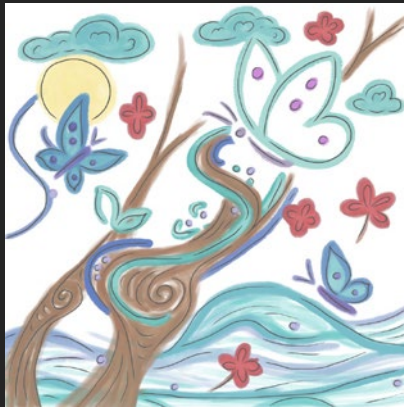
02



03



04



05



06



Emely Nunez Castillo

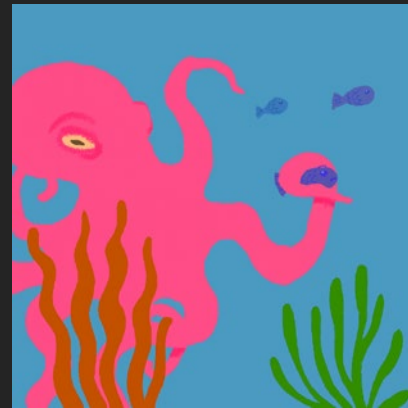
Ein pinker Oktopus breitet seine Tentakel aus wie ein Animater auf Meeresurlaub, während gelbe Fischschwärme und blaue Einzelgänger durchs Bild paddeln wie Statisten in einem tropischen Musical. Am Meeresboden chillt eine rote Krabbe neben zwei Sternfischen, während ein Schatz aus Goldmünzen offen herumliegt – offenbar hat hier jemand das Piratenhandbuch vergessen. Zwischen Seetang, versunkenem Schiff und Blubberblasen herrscht Unterwasser-Partylaune mit einem Hauch von Tiefsee-Glamour.



01



02



03



04



05

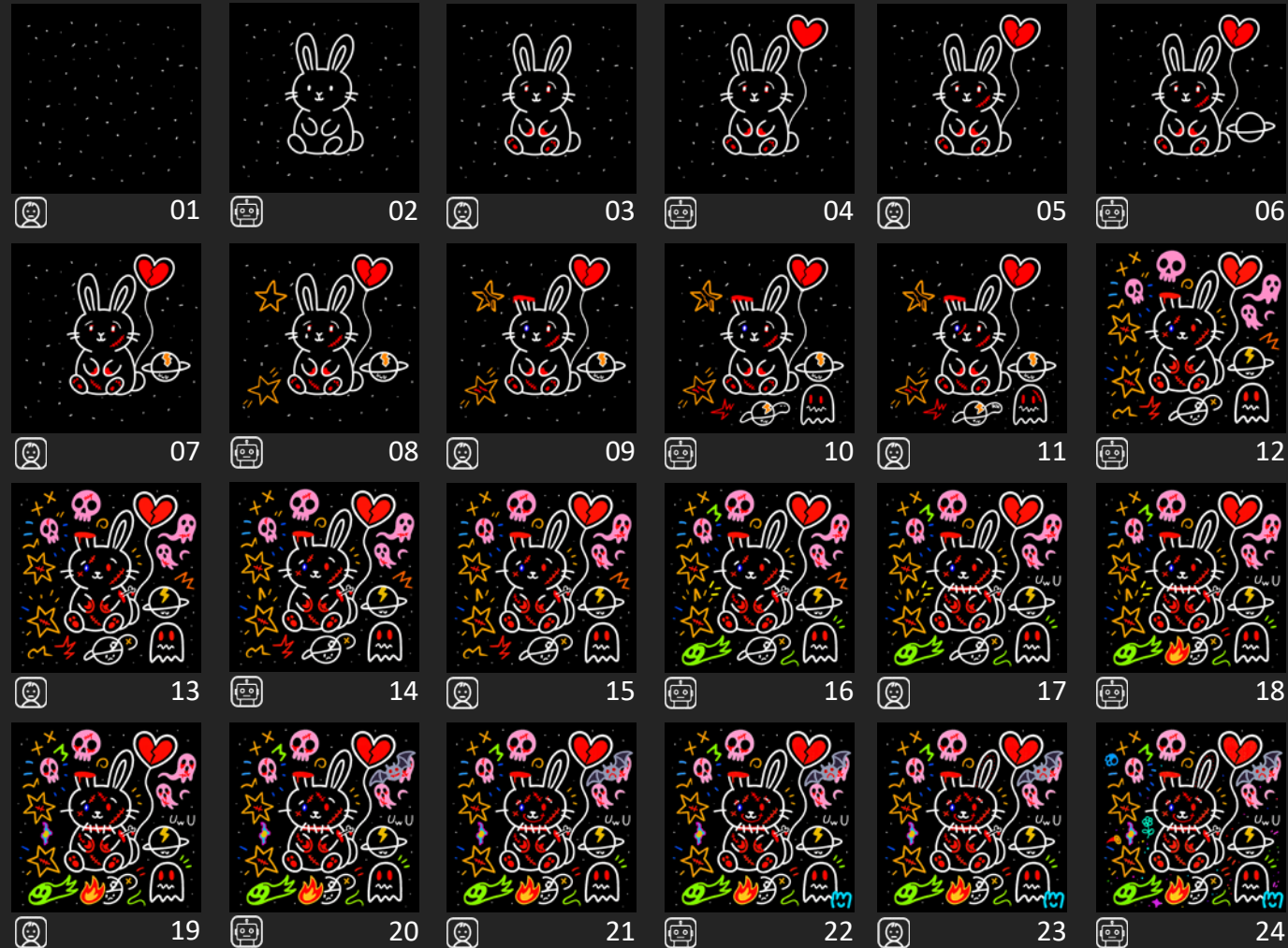


06



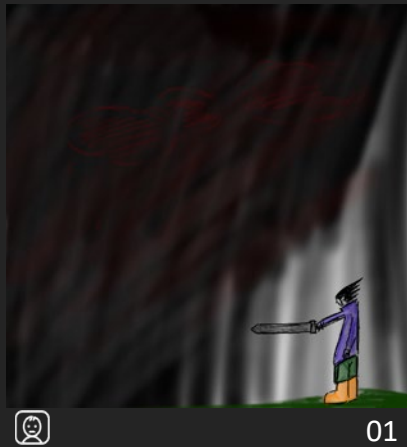
Sebastian Barbaric

Ein schwarzes Stoffkaninchen mit rotem Zylinder und gebrochenem Herzballon steht im Neon-Nirwana zwischen Totenköpfen, Geistern und einem lächelnden Kometen – als hätte Tim Burton eine Geburtstagsparty für Emo-Aliens geplant. Umgeben von pinken Sternen, flammenden Planeten und einem Ufo mit Glubschauge wirkt das Ganze wie ein Mix aus Kuscheltierdrama und galaktischem Kitsch. Wer hier „UwU“ sagt, meint es vermutlich bittersüß.

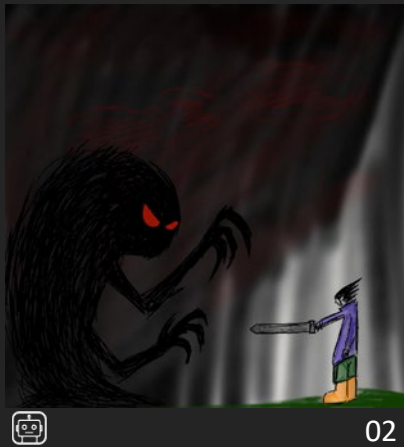


Zahra Sedighi

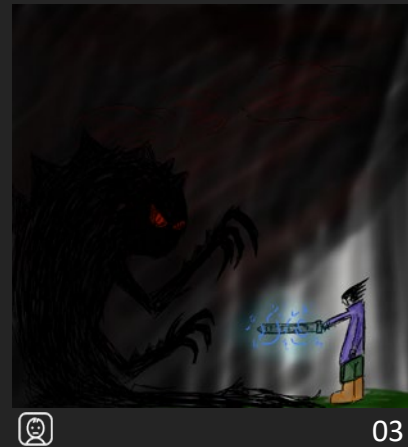
Ein Schattenmonster mit Grinsekatzelächeln und glühenden Augen kriecht aus der Dunkelheit, als hätte es Albträume zum Frühstück verspeist. Ihm gegenüber steht ein Zauberheld in lila Mantel und orange-farbenen Stiefeln, bewaffnet mit Schwert und Haltung wie aus dem Handbuch für dramatische Duelle. Zwischen ihnen leuchtet ein magischer Kreis, der aussieht wie „Bitte nicht stören“ in Runensprache. Über allem wacht ein voller Mond mit Fledermausbegleitung – denn was wäre ein epischer Showdown ohne ein bisschen nächtliche Kulisse und stilvolle Bedrohung?



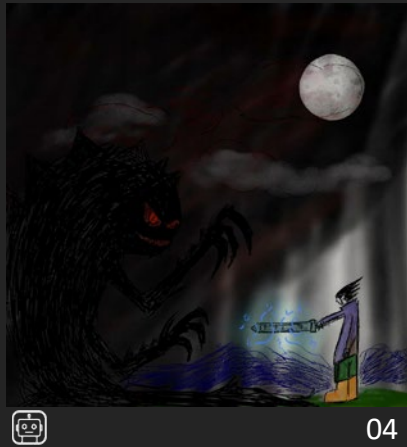
01



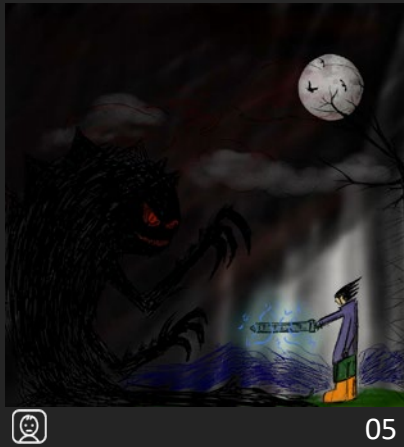
02



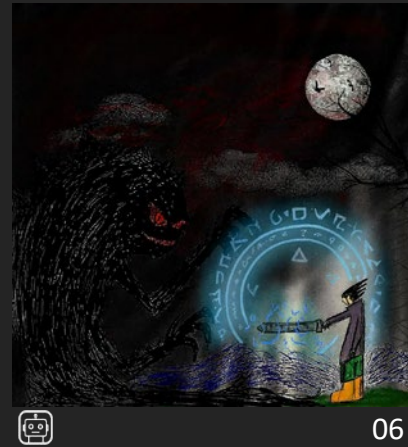
03



04



05



06



Lilli Janowski

Ein weißer Bär sitzt da wie der Zen-Meister der Nacht und führt ein tiefgründiges Gespräch mit einer lächelnden Mondsichel, die eindeutig mehr Charme hat als jede Straßenlaterne. Ein schwarzer Vogel überwacht die Szene von seinem Ast aus, inklusive Laterne im „Vintage-Abenteuer“-Look, während kleine Flammen in Kerzen und Steinlaterne so tun, als wären sie Teil eines geheimen Rituals. Im Hintergrund lugen pyramidenartige Schatten hervor, als wollten sie sagen: „Ja, wir gehören auch zur mystischen Stimmung.“ Insgesamt wirkt das Bild wie eine nächtliche Teestunde zwischen Himmelskörpern, Bären und philosophisch veranlagten Vögeln.



01



02



03



04



05

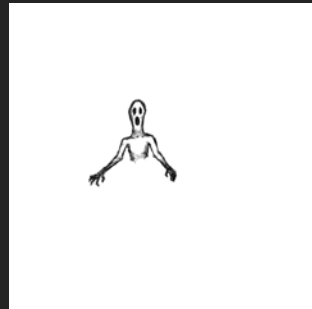


06



Jana Seyr-Elmer

Ein geisterhaftes Wesen steht im Torbogen, als hätte es gerade eine Nachtschicht im Reich der Albträume übernommen – Laterne in der Hand, Ausdruck irgendwo zwischen „Buh!“ und „Ich bin auch nur müde“. Der Mond grinst bleich von oben herab, während ein kahler Baum daneben so tut, als sei er nur zufällig in dieser Szene gelandet. Links flackert eine Fackel, die sofort einen Nachtfalter anzieht, der offenbar keine Angst vor Horrorfilm-Atmosphäre hat. Insgesamt wirkt das Bild wie die Einladung zu einer nächtlichen Führung durch die Schattenwelt – mit einem Guide, der definitiv schon bessere Tage gesehen hat.



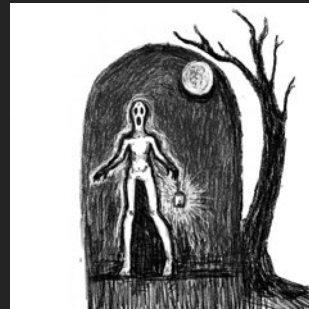
01



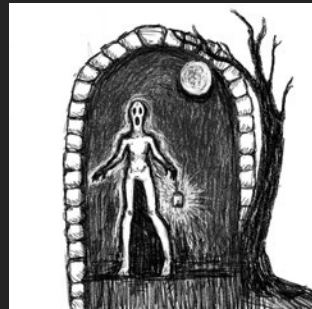
02



03



04



05



06



07

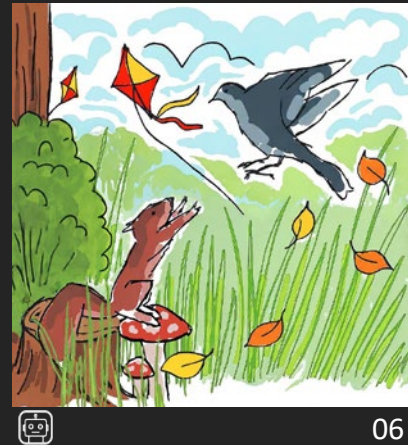
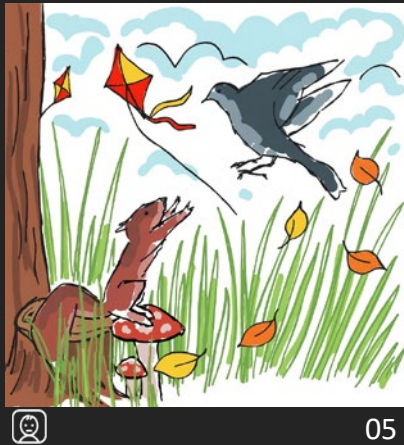
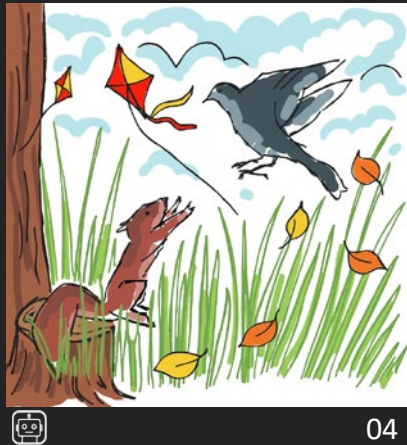
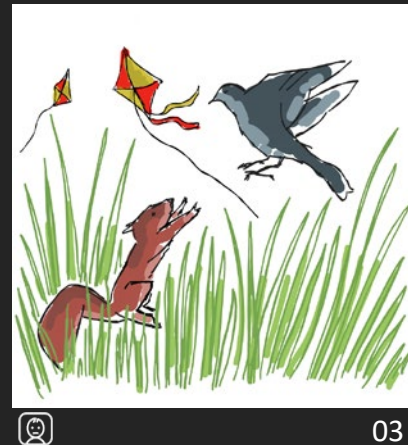
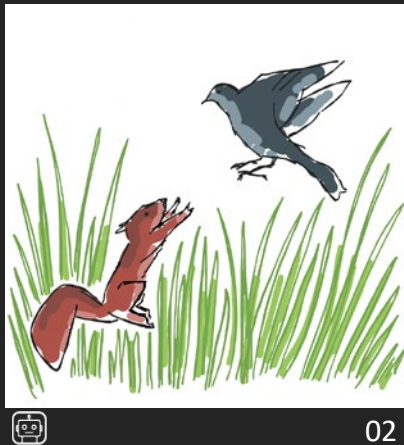
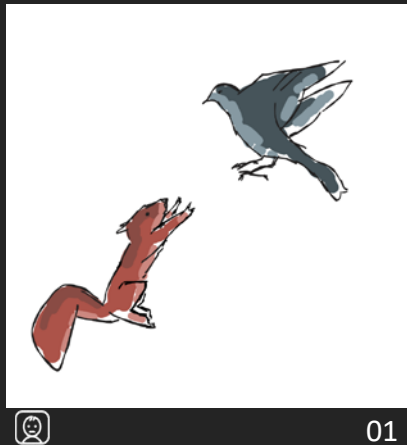


08



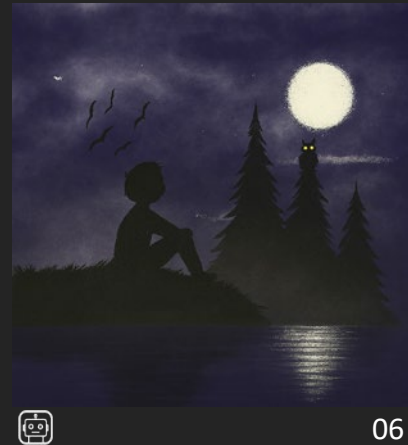
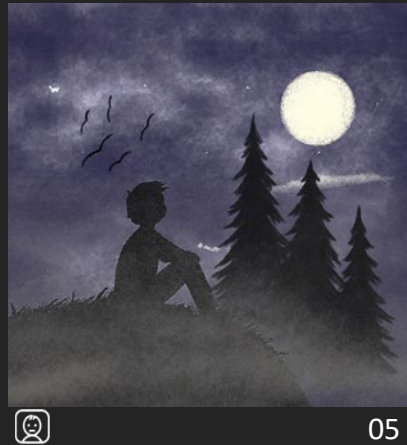
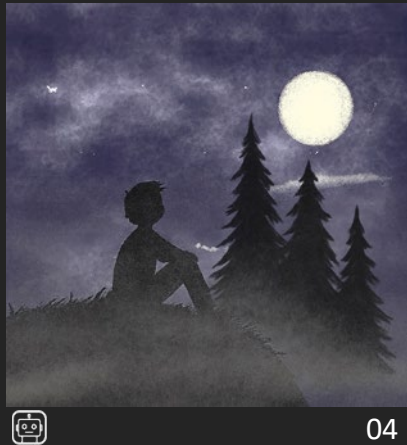
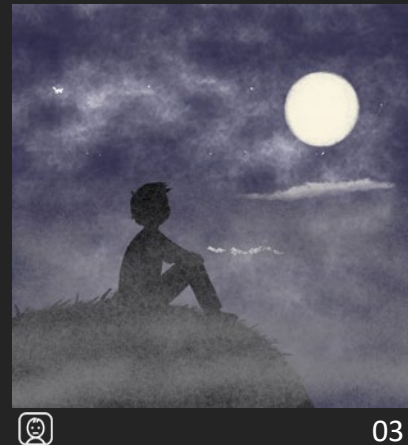
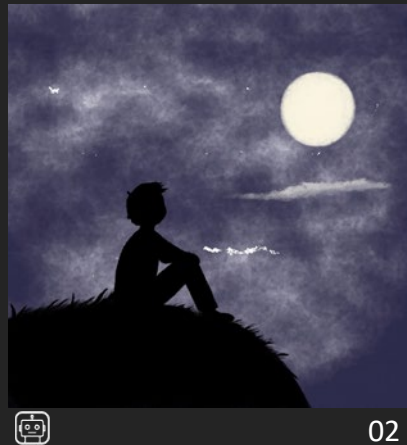
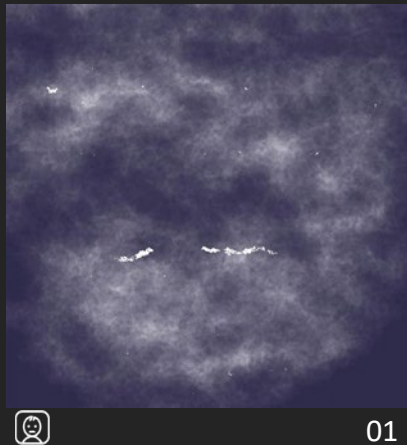
Ina Stockmayr

Ein Eichhörnchen steht auf einem Pilz wie ein winziger Zirkusdirektor, der gerade versucht, einem vorbeifliegenden Riesenvogel klarzumachen, dass er bitte für die Show landen soll. Umgeben von raschelndem Gras, Herbstblättern und einem Baum, der alles kommentarlos beobachtet, wirkt die Szene wie ein Waldabenteuer mit leicht chaotischer Regie. Zwei Drachen steigen im Hintergrund in den Himmel, als hätten sie beschlossen, das Ganze noch ein bisschen dramatischer zu machen. Insgesamt: Natur, Nervenkitzel und ein sehr ehrgeiziges Eichhörnchen.



Rozárie Kotzková

Ein Mensch sitzt am Ufer, nur als Silhouette zu erkennen, und schaut in eine Nacht, die so ruhig wirkt, als hätte jemand die Welt auf „Flüstermodus“ gestellt. Der Mond hängt groß und hell über dem Wasser, sein Licht zieht eine silberne Spur bis direkt vor die Füße der Figur. Hinter ihr ragen dunkle Tannen wie stille Wächter in den Himmel, und ganz oben thront eine Eule mit leuchtenden Augen, die offenbar die Nachtschicht sehr ernst nimmt. Ein kleiner Schwarm Vögel zieht vorbei, als wolle er die Szene noch ein bisschen poetischer machen. Insgesamt wirkt das Bild wie ein Moment, in dem man alles vergisst – außer dem Gefühl, winzig und gleichzeitig vollkommen richtig am Platz zu sein.



Elisa Pirklbauer

Ein leuchtend gelber Türrahmen steht mitten auf einem Hügel, als hätte die Fantasie beschlossen, Architekturregeln einfach zu ignorieren. Dahinter lugt eine Person mit lockigem Haar hervor – neugierig, als wäre sie gerade aus einem Traum gestolpert. Der Weg zur Tür ist ebenso gelb und windet sich wie ein Gedanke auf Wandschaft. Die Sonne grinst über dem Ganzen, halb versteckt hinter einer Wolke, während bunte Blasen durch die Luft schweben wie Ideen, die noch keinen festen Platz gefunden haben. Blumen in Pink, Gelb und Violett sprießen aus dem Gras, als wollten sie sagen: „Hier wächst nicht nur Natur, sondern auch Möglichkeiten.“ Ein magischer Moment zwischen Realität und Vorstellungskraft, in dem alles möglich scheint, solange man den Mut hat, durch die Tür zu gehen.



01



02



03



04



05

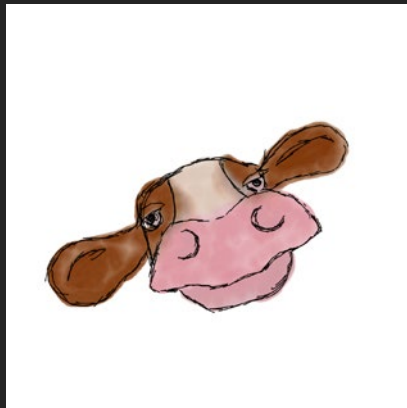


06



Sophie Preining

Die Kuh mit dem schicken Zylinder schaut so zufrieden, als hätte sie gerade den Titel „Eleganz des Jahres“ gewonnen. Ein lila Schmetterling hat es sich frech auf ihrer Nase gemütlich gemacht, während ein herzförmiger Falter auf dem Hut für zusätzliche Deko sorgt. Um sie herum flattert ein kleines Vogelballett, ein gelbes Vogelhäuschen hängt bereit für den nächsten Besuch, und überall sprießen bunte Blumen, als hätte der Frühling persönlich Regie geführt. Sogar ein Marienkäfer mischt sich ins Getümmel. Ein fröhliches, leicht verrücktes Naturporträt, in dem die Kuh eindeutig die Hauptrolle spielt.



01



02



03



04



05



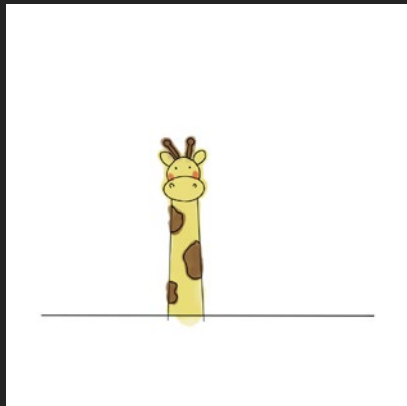
06



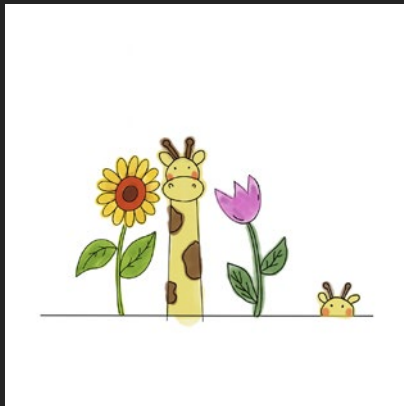
Ida Rachbauer

Zwei Giraffen – eine groß, eine klein – stehen hier wie das freundlichste Mutter-Kind-Duo der Savanne, nur eben mitten in einem farnefrohen Fantasiegarten. Um sie herum schwirren Schmetterlinge und Bienen, als hätten sie eine Einladung zur „Gute-Laune-Parade“ bekommen.

Zwischen Sonnenblume, Tulpe und bunten Blättern wirkt alles lebendig und neugierig, während am Himmel eine strahlende Sonne und zwei fröhlich tanzende Drachen die Szene noch verspielter machen. Der Hintergrund in Rosa, Blau und Gelb gibt dem Ganzen den Charme eines Traums, in dem Natur und Kinderbuchwelt miteinander verschmelzen.



01



02



03



04



05

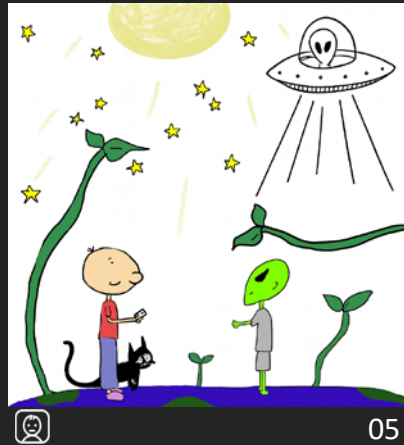
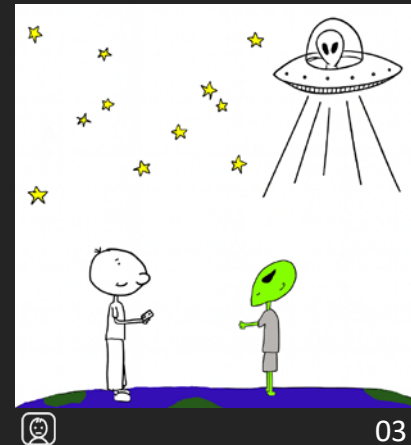
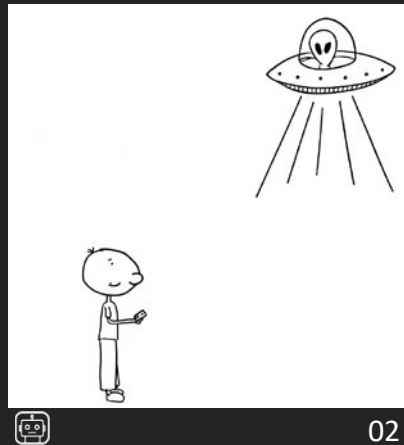
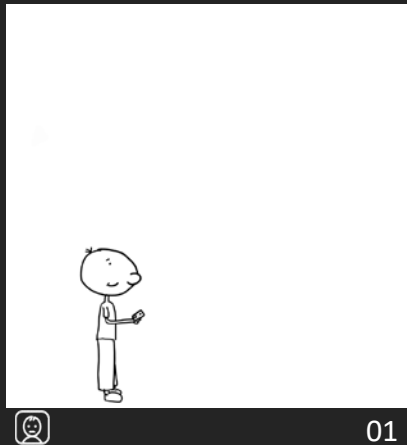


06



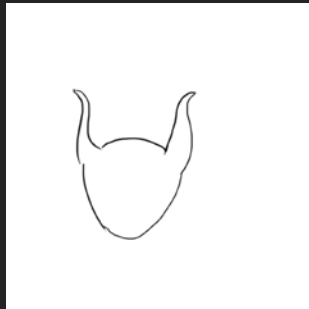
Emma Gruber

Unter dem klaren Nachthimmel treffen ein Mensch, eine schwarze Katze und ein freundliches Alien aufeinander. Das UFO über ihnen beleuchtet die Szene wie eine kleine Bühne, während der Mensch mit seiner Fernbedienung wirkt, als hätte er gerade ein ungewöhnliches Experiment gestartet. Das Alien streckt ihm ruhig und neugierig die Hand entgegen, und die Katze beobachtet alles mit ihrer typischen Mischung aus Gelassenheit und Skepsis. Die großen Pflanzen und der helle Mond verleihen dem Moment eine magische, leicht surreale Atmosphäre – ein nächtliches Treffen, das nach Abenteuer oder einer ungewöhnlichen Freundschaft aussieht.

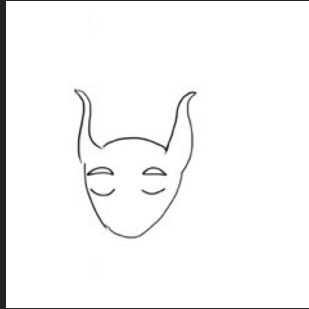


Michaela Hörschläger

Ein violettes, traumwandlerisch entspanntes Wesen sitzt im dunklen Kosmos, die Augen geschlossen, die Ohren glühend wie kleine Feuerkanten. Mit einer Zigarre im Mund wirkt es wie ein lässiger Wächter zwischen den Sternen. Leuchtende Insekten schweben um es herum, während ein winziges Raumschiff neugierig seine Kreise zieht. Die Szene verbindet Mystik, Humor und eine Prise Rebellion zu einem Bild, das wirkt, als würde es eine eigene kleine Galaxie aus Gelassenheit erschaffen



01



02



03



04



05



06



07



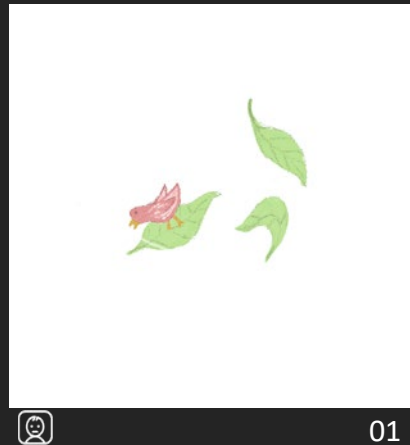
08



Mira Finster

In dieser Szene wirkt die Natur, als hätte sie beschlossen, besonders verspielt zu sein. Ein kleines Vogelhäuschen steht im Mittelpunkt, oben drauf sitzt ein lila Vogel, während ein rosafarbener Vogel fröhlich vorbeifliegt. Zwischen grünen Blättern und gelben Blüten krabbelt ein Marienkäfer, und ein blauer Schmetterling flattert elegant durchs Bild.

Über allem schwebt eine gelbe Wolke, auf der ein kleiner blauer Schnecke sitzt – und aus der ein heller Lichtstrahl nach unten fällt, fast wie ein magischer Scheinwerfer. Ein Regenbogen spannt sich über den rosa Wolkenhimmel und macht die Szene endgültig zu einem fröhlichen, fantasievollen Naturmoment.



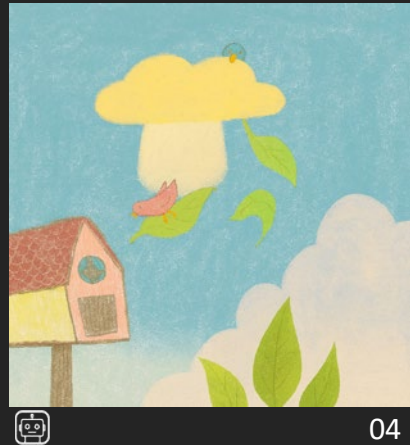
01



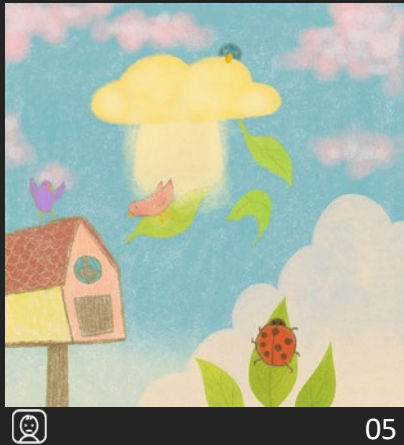
02



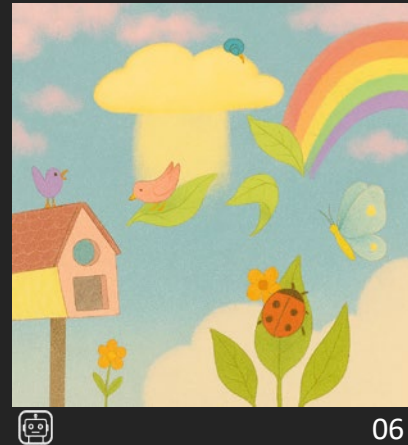
03



04



05



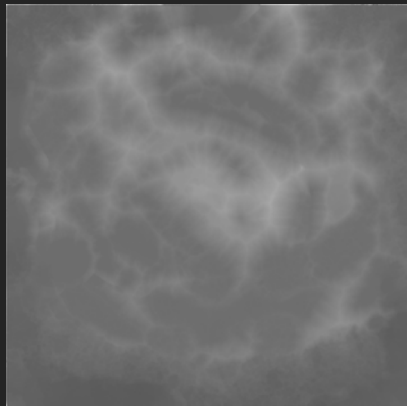
06



Paula Blaschko

Der geflügelte Schattenboss hier sieht aus, als hätte er gerade erfahren, dass jemand seinen letzten Energydrink aus dem Kühlschrank geklaut hat. Mit ausgebreiteten Flügeln, Blitzgewitter im Hintergrund und einer Kapuze, die „mysteriös, aber modisch“ schreit, steht er da wie der unangefochtene Champion der dramatischen Auftritte.

Vielleicht wollte er eigentlich nur spazieren gehen, aber dann hat das Wetter beschlossen, die Stimmung mitzugestalten. Oder er übt für seinen großen Auftritt beim „Dunkle-Wesen-Casting 2026“.



01



02



03



04



05

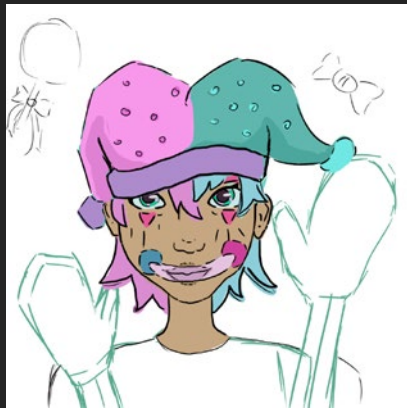


06



Leona Dirringer

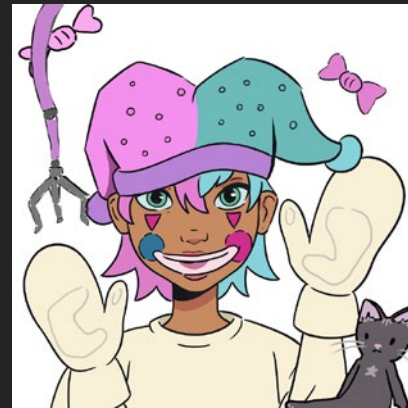
Ein fröhlicher Clown mit pink-türkisem Haar strahlt inmitten eines überbordend bunten Jahrmarkts, als würde er selbst die Energie der Szene antreiben. Hinter ihm spannt sich ein leuchtender Regenbogen über den Himmel, während Feuerwerk und Konfetti die Luft in ein kleines Fest aus Farben verwandeln. Ballons mit Sternmustern schweben über einer verspielten Kulisse aus Zirkuszelt, greller Deko und einer charman-ten kleinen Katze mit Stern auf der Stirn. Alles zusammen erzeugt ein Gefühl von ausgelassener Freude, kindlicher Fantasie und dieser besonderen Magie, die nur ein richtig guter Jahrmarkt versprühen kann.



01



02



03



04



05



06



